

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redaktion: Stallhofstraße 34/35 (Sprachl. 5-6 Uhr)
Telefon: Amt Vorplatz 18299

Erscheint zweimal täglich. Sonntags und Montags einmal.

Expedition und Anzeigenannahme: Berlin S 14
Stallhofstraße 34/35 (Telefon: Amt Vorplatz 18299)

Der Preis beträgt für Groß-Berlin 3 mal jährlich 100 Pf. und 100 Pf. für den Rest des Reiches. Bei Bestellung unter Umständen für Deutschland und Österreich 16.50 Pf., als Preis 30.- Pf. für Ausland unter Umständen 21.50 Pf., als Preis 30.- Pf. bei einmaliger Bestellung.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Einzelpreis: Es wird bezogen für die sozialistische Monatshefte oder deren Raum mit 4. Pf. Familien- und Organisationsausgaben 2.50 Pf. netto - eigene Ausgaben: Das jetzige Heft 1.50 Pf., jedes weitere Heft 1.10 Pf., bei Familien- und Organisationsausgaben das jetzige Heft 2.75 Pf., jedes weitere Heft 2.40 Pf. netto.

Offener Brief

**Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund,
Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände,
Allgemeine Arbeiterunion,
Freie Arbeiterunion (Syndikalisten),
Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands.**

Die Vereinigte Kommunistische Partei Deutschlands hält es für ihre Pflicht, in einem, für das gesamte deutsche Proletariat bedeutsamen und schweren Augenblicke sich an alle sozialistischen Parteien und Gewerkschaftsorganisationen zu wenden.
Die fortschreitende Zersetzung des Kapitalismus, die Rückwirkungen der einkommenden Weltkrisis, die in den letzten Jahren der besonderen deutschen Krise, die fortschreitende Entwertung des Geldes und die in Deutschland nach immer fortschreitender Steigerung der Preise aller Lebensmittel und Bedarfsgegenstände, die zunehmende Arbeitslosigkeit und Verelendung der breiten Massen machen es notwendig, daß die proletarische Klasse sich als Gesamtheit zur Wehr setzt, und dabei nicht nur der Industrieproletariat gedenkt, sondern all der Schichten, die, erst jetzt erwachend, sich ihres proletarischen Charakters bewußt werden.

In dieser untraglichen Situation wird das Proletariat gehalten durch die fortschreitende Reaktion, die in Oregisch, in dem Menschenschind, in der Justiz, die jeden Menschenmord deckt, immer neue Fesseln für das Proletariat erfindet und die auf die Vereinigung des Proletariats zielt.
Die KPD, schlägt daher sämtlichen sozialistischen Parteien und Gewerkschaftsorganisationen vor, sich auf folgender Grundlage zu unmittelbarer zu betätigen: in einzelnen und nicht zu beschneidenden Aktionen zusammenzukommen:

- I a) Einleitung von einheitlichen Lohnkämpfen zur Sicherstellung der Existenz der Arbeiter, Angehörigen und Beamten. Verbindung der einzelnen Lohnkämpfe der Eisenbahner, Beamten und Bergleute, sowie der anderen Industrie- und Landwirtschaft zu gemeinsamer Aktion.
- b) Erhöhung aller Löhne und Pensionen der Kriegsdienstverweigerer und Pensionäre entsprechend der geforderten Lohn- und Gehaltssteigerung.
- c) Einheitliche Regelung der Arbeitslosenbezüge für das ganze Reich auf der Grundlage der Verdienste der Beschäftigten.

Bekämpfung des Reiches mit der Unterstützung unter ausschließlicher Bezeichnung des Kapitals für diese Zwecke.
Kontrolle der Arbeitslosen durch besondere Arbeitslosenräte in Verbindung mit den Gewerkschaften.

- II Maßnahmen zur Verbilligung der Lebenshaltung, nämlich:
a) Abgabe verbilligter Lebensmittel an alle Lohn- und niederen Gehaltsempfänger (Rentnerempfänger, Witwen, Waisen, Gehaltsempfänger usw.) unter Heranziehung der Konsumvereine und unter Kontrolle der Gewerkschaften und Betriebsräte.
- b) Bereitstellung der Mittel dafür durch das Reich.
- c) Sofortige Beschlagnahme aller zur Verfügung stehenden bewohnten Räume mit dem Recht nicht zur zwangsweiser Einquartierung, sondern, auch zwangsweiser Ausquartierung kleiner Familien aus großen Wohnungen, oder gar Häusern.

III. Maßnahmen zur Vereinfachung von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen:
a) Kontrolle aller vorhandenen Rohmaterialien, Rohstoffe, Dünge- und Düngemittel durch die Betriebsräte.

Wiedereröffnung aller stillgelegten Betriebe, soweit sie Bedarfsgegenstände herstellen; Vereinfachung dieser so hergestellten Gegenstände nach den Grundätzen zu II a).

b) Kontrolle der Bestellung, der Größe und des Verkaufs aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch Genoss- und Kleinbauernräte in Verbindung mit den Landwirtschaftsorganisationen.

IV a) Sofortige Entwertung und Auflösung aller übrigen Selbstschutzorganisationen und Bildung proletarischer Selbstschutzorganisationen in allen Städten und Gemeinden.

b) Amnestie für alle Delikte, die aus politischen Motiven oder aus Gründen der bestehenden allgemeinen Not begangen wurden. Freisetzung aller politischen Gefangenen.

c) Auflösung der bestehenden Strafverbote.
d) Sofortige Aufnahme der Handels- und diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland.

In dem wir diese Aktionsgrundlage vorschlagen, verheimlichen wir keinen Augenblick, weder uns selbst noch den Arbeitern, daß die von uns aufgestellten Forderungen ihre Not nicht beseitigen können. Ohne auch für einen Augenblick darauf zu verzichten, in den Arbeitermassen den Gedanken um den Kampf, um die Diktatur, den einzigen Weg zur Erlösung, weiter zu verbreiten, ohne darauf zu verzichten, die Arbeitermassen in jedem

günstigen Moment zum Kampf um die Diktatur aufzufordern und zu führen, ist die Vereinigte Kommunistische Partei bereit, mit anderen Parteien, die sich auf das Proletariat stützen, gemeinsam die Aktion um die oben angeführten Maßnahmen durchzuführen.

Wir verstehen die Gegenätze nicht, die uns von den anderen Parteien trennen. Wir erklären vielmehr: wir wollen von den Organisationen, an die wir uns wenden, nicht ein Lippenbekenntnis zu den vorgeschlagenen Aktionsgrundlagen, sondern die Aktion für die aufgestellten Forderungen.

Wir fragen die Parteien, an die wir uns wenden, nicht: Galtet ihr diese Forderungen für berechtigt, das setzen wir voraus. Wir fragen sie:

Sind ihr bereit, gemeinsam mit uns für diese Forderungen unverzüglich den rücksichtslosesten Kampf aufzunehmen?
Auf diese klare und eindeutige Frage setzen wir eine ebenso klare und eindeutige Antwort entgegen. Die Situation erfordert auch eine rasche Antwort. Wir erwarten deshalb eine Antwort bis zum 13. Januar 1921.

Sollten die Parteien und die Gewerkschaften, an die wir uns wenden, nicht gewillt sein, den Kampf aufzunehmen, so würde die KPD, sich für verpflichtet erachten, diesen Kampf allein zu führen, und sie ist überzeugt, daß ihr die Arbeitermassen folgen werden. Schon heute wendet sich die KPD an alle proletarischen Organisationen, im Reich und die sich um sie sammelnden Arbeitermassen mit der Aufforderung, in Verwirklichung ihres Willens zur gemeinsamen Abwehr gegen den Kapitalismus und gegen die Reaktion, zur gemeinsamen Verteidigung ihrer Interessen zu bekämpfen.

Zentrale der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands.

Die Eisenbahner gegen das Kompromiß.

Am 7. Januar.
Von dem Deutschen Eisenbahnerverband, Bezirksleitung Odenwälder wird bekanntgegeben, daß die geltend durch die Regierung vorgelegten Bedingungen für die Eisenbahner, die die Eisenbahner nicht annehmen werden. Die Eisenbahner sind bereit, die Bedingungen der Regierung anzunehmen, wenn diese die Eisenbahner nicht annehmen werden. Die Eisenbahner sind bereit, die Bedingungen der Regierung anzunehmen, wenn diese die Eisenbahner nicht annehmen werden.

Verräter unter den Beamten.

Am 7. Januar. Der Beamtenausschuß des Landesverbandes des Großherzogtums Odenwälder der Deutschen KPD Partei sagte eine Entschädigung, die die Beamten auffordert, von einem Streik abzugehen, da ein solcher in der jetzigen schweren Zeit den Staat völlig zugrunde richten und die Beamten selbst als Träger des Staates am schiefsten stellen würde.

Die vollparteilichen Streikbrecher haben durch diese Entschädigung der Auflösung unter den Beamten einen guten Dienst erwiesen.

Die Eisenbahner werden demonstrieren.

Am 7. Januar.
Die heute im Gewerkschaftshaus verammelten Funktionäre des D. C. V. haben mit überreicher Majorität beschlossen, sich an der Demonstration im Park gegen die Verschleppungspolitik der Regierung gemeinsam mit dem gesamten Volk- und Telegraphenpersonal zu beteiligen.

Ausstand der Danziger Elektromonteur.

Am 7. Januar. Die Danziger Elektromonteur sind am Donnerstag wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Die Krise der oberelsässischen Textilindustrie.

Die Baumwollindustriellen Dollfus, Miege, Frey, Ch. Miege, Schilling, Müller, Kautzmann, lassen laut „Revue“ vom 7. Januar, ab zum 10. Januar die Arbeiter einstellen. Die Arbeiter erhalten jedoch für die ersten 10 Tage ihres Lohnes und der Feuerungsanlage. Die Firmen Miege, Frey und Frey haben ihren Betrieb schon seit dem 13. Dezember gleichmäßig herabgesetzt.

Weitere Verkürzung der Arbeitszeit.

Am 7. Januar. Infolge der schlechtesten Lage des Arbeitsmarktes mußten fünf weitere Firmen die 40-Stundenwoche einführen. Für die gekürzten acht Stunden erhalten die Arbeiter 25 Prozent des Lohnes.

Auf die Schanzen.

Das Proletariat ist nicht, um der Kommunisten willen da, sondern die Kommunisten um des Proletariats willen. Der revolutionäre Lebensweg des Proletariats führt ohne erste Kommunistische Partei in die Irre: das haben die vergangenen Monate und Jahre der deutschen Revolution gezeigt. Die Kommunistische Partei, die große Partei, die Scharen überzeugter und überlegter Genossen in ihren Reihen hat, ist entstanden. Sie ist das lebendigste Glied am Körper des Proletariats, - sie ist aber immer nur das Glied, das nicht vergessen darf, daß es ohne die anderen Glieder verrotten muß, wie umgekehrt.

In keinem Augenblicke darf der Kampf der Kommunisten gegen andere proletarische Parteien zu einem Kampf gegen einen Teil der proletarischen Klasse werden. Wo immer die Lebensnotwendigkeit des Proletariats verlangt, kennt die Kommunistische Partei „keine Parteien“ mehr. Denn erste Voraussetzung ist, daß das Proletariat lebe. Nur wenn es lebt, kann es sich befreien.

Das sind die Gedanken, von denen die Vereinigte Kommunistische Partei sich leiten läßt, wenn sie mit der Einlabung an die Organisationen sich wendet, die neben ihr auf das Proletariat sich stützen. Von diesen Organisationen, soweit sie Parteien sind, trennen uns, zumal nicht recht, tiefe Gegensätze. Wir haben die Sozialdemokratische Partei vom ersten Tage an bekämpft und taten gut daran. Wir haben die Unabhängige Sozialdemokratische Partei bekämpft, als wir in ihr waren und seit wir von ihr ausgeschlossen waren, und taten gut daran. Wir haben noch in diesen Tagen sie aufs heftigste bekämpft, als sie angeblich neuer proletarischer Leichen die Pflichten proletarischer Solidarität gütlich berückte. Wir haben von alledem nichts zu verhehlen, nichts zu verschleiern, und nichts zu verweilen. Wir haben den Parteien nicht mit den Worten: Dein Gott ist mein Gott, wo du hingehst, da will ich auch hingehen, wir werden auch nicht damit und dort begraben sein, wo und wann SPD, und KPD, und U.S.P. werden begraben sein. Wir sagen, daß wir den Kommunismus wollen und nichts anderes, und daß der Weg der Diktatur des Proletariats der einzige dazu ist.

Aber wir wollen, daß das Proletariat lebe!

Wir sehen, wie die Zeiten schwer sind für das Proletariat. Wie eine ganze genaotigte Schicht von Werttätigen jeder Art, von Stufe zu Stufe sinkt in immer gravierender Elend hinein. Wie Kinder sterben, wie Schwindsüchtige fallen, wie Arbeitslose irren, wie Frauen hungern, wie Männer, nicht nur Arbeiter, auch kleine, mittlere Beamte, kleine Handwerker, alle Werttätigen mit leeren Augen in den trüben Tag starren, wenn sie des Saufes der Familie gedenken.

Ein ganzes großes Volk von Arbeitenden in Not, in Todesnot: die Kommunisten aber wollen, daß es lebe.

Wir sehen, wie die Reaktion von Tag zu Tag mit immer höherer Eile dem Proletariat trotz. Sie rechnet nur damit, daß auch in Todesnot das Proletariat es unterlasse, für seine Lebensnotwendigkeit zu kämpfen. Sie, die Bourgeoisie, trotz der Entwaffnung. Sie schaffen die Dregsch, sie schaffen die Wehren, sie schaffen sie, um morgen das Proletariat zu erschlagen.

Wir Kommunisten aber wollen, daß das Proletariat lebe.

So kam die Vereinigte Kommunistische Partei dazu, die Forderungen zu formulieren, die ihr als Mindestmaß dessen erscheinen, was das Proletariat jetzt haben muß, um nicht jetzt zu sterben. Dabei freilich sagen wir etwas von noch so heiligen Eidschwüren, daß man diese Forderungen teils, wird, teils hungrier fast werden. Die Forderungen müssen nicht nur mit Wasser besprengt, sondern sie müssen durchgeföhrt werden. Die Forderungen sind Forderungen der gesamten proletarischen Klasse, auch derer, die unsere kommunistischen Ziele noch nicht teilen. So ehe sich das ganze Proletariat, um sie zu kämpfen. Hier ist der Boden, wo die gesamte proletarische Klasse sich zum ersten Male finden kann, einig, geschlossen gegen einen Feind gewendet.

Wir Kommunisten haben in allen Kämpfen, die wir führten, immer gesagt: wir führen keine Kämpfe innerhalb des Proletariats um unser, um der Partei willen. Wir

Proletarier: Protestiert am Sonntag gegen den Flenburger Mord.